

Verdinglichung von Kritik

Autor(en): **Jehle, Werner**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **70 (1983)**

Heft 4: **Zur Ästhetik der Sparsamkeit = Sur l'esthétique de l'économie =
On the aesthetics of economizing**

PDF erstellt am: **22.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-53456>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Hiermit eröffnen wir die Bausaison.

Wer jetzt baut, kann sich kaum bessere Voraussetzungen wünschen. Der Staat fördert in diesem Jahr die privaten Bauvorhaben in besonderem Maße. Das Zinsniveau hat den niedrigsten Stand seit langem erreicht. Das bringt Ihnen gerade in den ersten Jahren eine spürbare Entlastung.

Und Streif bietet Ihnen ein Programm neuer Häuser zu Zahlungsbedingungen, die ebenfalls nichts zu wünschen übrig lassen. Ein Fertighaus von Streif bauen Sie nämlich zu einem garantierten Fixpreis, der sich während der Bauzeit nicht mehr ändern kann. Und Sie bezahlen Ihr Haus erst dann, wenn es fertig ist. Es gibt also für Sie und Ihre Familie keine monatlichen doppelten Belastungen; solange Sie noch Ihre Miete zahlen müssen.

Trotz allem: Der Bau eines eigenen Hauses bleibt eine Entscheidung, die gut überlegt sein will, und bei der nichts überstürzt werden darf. Für viele ist es die größte Investition ihres Lebens. Deshalb muß die Qualität genau so stimmen, wie der Preis, den man zu zahlen hat.

Bei einem Fertighaus von Streif können Sie sicher sein, daß Sie höchste Qualität bekommen. Nicht nur, was seine technisch-physikalischen Eigenschaften betrifft, sondern auch die Vielfalt der individuellen Planungsmöglichkeiten. Ein Fertighaus von Streif können Sie vom Grundriß bis zu seiner äußeren Architektur so planen und bauen, wie Sie es wollen, entsprechend Ihren Bedürfnissen, Ihrem Geschmack und passend zu der Landschaft, in der Sie leben.

Die Vielfalt der Möglichkeiten läßt über 40.000 verschiedene Planungsvarianten zu. Für die Planung Ihres Fertighauses von Streif steht Ihnen von Anfang an einer unserer Architekten beratend zur Seite. Das kostet Sie nichts zusätzlich, gibt Ihnen aber die Sicherheit, daß Ihr Fertighaus von Streif wirklich ein Haus fürs Leben wird, in dem Sie und Ihre Familie sich auch in Zukunft wohlfühlen.

Bauen Sie mit uns ein Haus fürs Leben.

Fordern Sie kostenloses Informationsmaterial an.

Lassen Sie sich unseren großformatigen Katalog für 15 Mark (+ Porto) schicken.

Streif AG - 3
5461 Vetteleschob, Erlenweg

STREIF
FERTIGHÄUSER

2 Die Frage ist berechtigt, ob nicht auch in der Architekturproduktion der Gegenwart ähnliche Mechanismen funktionierten. Auch da verstehes es einzelne Architekten und ganze Industriezweige, mit formalen Massnahmen einzugehen auf die in der Politik begründeten und unbewusst vorhandenen Ängste der Konsumenten und Auftraggeber.

Es entsteht eine schlimme Metasprache parallel zur Sprache des Architekten, die das Wort «Architektur» selbst möglichst vermeidet, dafür aber mit peinlicher Geschicklichkeit an der Börse der tagespolitischen Slogans teilhat. Reizworte wie Ökologie und Ökonomie, Sparsamkeit und Wirtschaftlichkeit gehen im Kontext oft über in schlimme Blut-und-Boden-Parolen und entsprechende Formen. «Streif», die «Tochter eines der grossen Bauunternehmen Europas, der Hochtief AG», präsentiert im «Spiegel»⁶ auf zwei Inserateseiten farbige Häuser «fürs Leben»: alle in rustikalen

Formen, kein einziges Flachdach, dafür viel Walm und Fachwerk, Pergola und simulierte Zimmermannsarbeit. Industrielle Vorfertigung, aber bodenständiges Aussehen! Wüster Missbrauch eines Symbolsystems, auf das der Heimatlose, die in Spätkapitalismus extrem mobil gewordene Arbeitskraft, reagiert. Rustikale Formen werden als Surrogate von Heimat abgegeben an Sehnsüchtige. Und die, welche den Irrsinn der Rohstoffausbeutung verurteilen, erhalten als Fetisch die Sonnenkollektoren oder die Natursteine oder die kleinen Fensterluken. Das alles hilft, über die Ursachen der Malaise hinwegzusehen: sie hat gesellschaftliche Dimensionen und ist individuell nicht zu bewältigen, wie die Surrogatfabrikanten glauben machen wollen.

W. J.

Anmerkungen

- 1 Siehe S. Bernardi Abbatis – Apologia ad Guillelmum – Sancti Theoderici Abbatem, zitiert nach Wolfgang Braunfels, Abendländische Klosterbaukunst, Köln 1969, S. 299.
- 2 Siehe Statuten der Franziskaner, zitiert nach Braunfels, Klosterbaukunst, a.a.O., S. 308.
- 3 Zitiert nach Martin Warnke, Durchbrochne Geschichte? Die Bilderstürme der Wiedertäufer in Münster 1534/1535, in Martin Wanke (Hrsg.), Bildersturm – Die Zerstörung des Kunstwerks, München 1973, S. 70 f.
- 4 Martin Warnke, Durchbrochne Geschichte? a.a.O., S. 74.
- 5 Werner Jehle, Ein Leitfossil des 20. Jahrhunderts, in Tages-Anzeiger-Magazin Nr. 47, 21. November 1981, S. 20 ff.
- 6 Der Spiegel Nr. 8, 21. Februar 1983, Inserat auf S. 157 f.

1 Der Erfolg des «Jeep»: verdinglichte Sparsamkeit und Vernunft. / Le succès de la «Jeep»: économie et bon sens matérialisés. / The success of the «Jeep»: materialized economy and rationality.

2 Vierzig Häuser, industriell gefertigt, jedoch formal in der Sprache der Handwerkskultur gehalten: viele Walmdächer, Fachwerk und simulierte Zimmermannsarbeit. (Ein Inserat im «Spiegel».) / Quarante maisons, de fabrication industrielle, mais dont le langage formel est celui de la culture artisanale: de nombreux toits en croupe, des travaux de colombage et de charpente apparente. (Une insertion dans le «Spiegel».) / Forty houses, industrially produced, but formally still reflecting the idiom of the manual crafts: many hipped roofs, timberwork and simulated carpentry. (An ad in «Spiegel».)